

an der Geschäfts- und Arbeitsstelle in Mainz getragen, wobei neben Dr. Dieter Rübsamen Dr. Andreas Kuczera weiterhin förderlich wirkt. Online verfügbar waren Ende 2007 alle 64 Regestenbände, die bis einschließlich 2006 erschienen waren. Seitdem wurden auch die übrigen Effizienzbelege integriert, die die Gesamtkommission in den jüngsten Jahren gedruckt vorgelegt hat: die jeweils ersten Faszikel der Regesten Karls des Kahlen und Heinrichs VII., die beiden neuen Papstregestenbände (1024 ff. bzw. 1181 ff.), die Hefte 21 und 22 der Regesten Friedrichs III. sowie – endlich – Faszikel IV/2 der Regesten Maximilians I. Zur tieferen Erschließung der Online-Regesten werden deren meist in Kurzform gebotene Literaturangaben von Hilfskräften mit den entsprechenden Komplettdaten des RI-OPAC verlinkt. Die Resonanz auf die Online-Regesten ist bei aktuell 170 Nutzern pro Tag weiter leicht angestiegen, ohne in den (Tages-) Schwankungen nachzulassen. Weiterhin kommen ca. 60 % der Nutzer aus Deutschland, rund 40 % somit aus dem „Rest der Welt“. Auch die Nutzerzahlen der Literaturdatenbank (RI-OPAC), deren Bestand nun über 1 Mio. Titel beträgt, haben sich gegenüber dem Vorjahr wieder leicht vermehrt. Im (Jahres-) Durchschnitt handelt es sich täglich um ca. 270 Nutzer, die je zur Hälfte aus Deutschland und aus dem Ausland zugreifen. Sehr erfreulich ist, daß die noch nicht allzu lange gebotenen Möglichkeiten zu einem interaktiven Nutzerfeedback zunehmend rege angenommen werden. In Anbetracht der Überforderung der Mitarbeiter an der Mainzer Geschäftsstelle mit den Online-Aktivitäten erschien es bisher unverantwortlich, die avisierte Kooperation mit dem Verlag Brepols in Turnhout und den Betreibern der „International Medieval Bibliographie“ (IMB) an der University of Leeds förmlich zu fixieren. Sie könnte im Laufe des Jahres Platz greifen, sofern und sobald die notwendigen Strukturveränderungen durchgeführt und die letzten juristischen, technischen und prozeduralen Detailfragen gelöst wurden.

PAUL-JOACHIM HEINIG